



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnnnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

§. 11. Die H. Anna erlangt den vnfruchtbaren Frawen Leibs Erben vnnnd
stehet bey den Gebärenden in Nöhten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

S. Anna erlangt den vnfruchtbaren
Frawen Leibserben vnd stehet den Ge-
bährenden in der Nöhten bey.

Das I. Exempel.

Die Christliche Catholische Kirch/ vnd
vero andächtige Kinder pfflegen in dieser
oder jener Nöhten ihre Zusucht zunehmen
bey denselben heyligen Gottes/ welche eben-
mässige Nöhten vnd Widerwertigkeiten
haben außgestanden/ als/ Exempel weis/ die
jenige / so mit der abscherolichen Pestilenz
werden geplagt/ ruffen an vmb Hilff den
H. Rochum/ dieweil er selber mit vermeh-
ter Kranckheit behafft gewesen: die Frawen/
welche Mängel vnd Wehethumb der Brüste
leyden/ suchen Trost bey den H. Jungfrawen
en vnd Marcyrinnen Agatha vnd Barbara/
dieweil ihnen die Brüsten vmb Eschafft
willen abgeschnitten vnd außgegraben. In
Zähne wird angeruffen als ein besonde-
re Patroninn die H. Apollonia / deren die
Zahn außgeschlagen worden/ vnd also fort
in andern Kranckheiten vnd Beschwärmis-
sen/

An/nimbt man die Zusucht zu andern hüm-
lichen Arsen vnd Helffern.

Nun aber ist es ein gemeine Meynung
der H. Väter vnd Kirchenlehrer/ daß die
H. Mutter Anna habe mit ihrem Ehemann
S. Joachim biß in das zwanzigste Jahr in
Unfruchtbarkeit des Leibs vnd grosser Be-
trübnuß des Hersens gelebt / endlich aber
durch das stätiges geistliches seuffzen
vnd weinen / fasten vnd betten / Almuß ge-
ben vnd andere Gottseelige Wercken / eine
Tochter / nemlich die allerseeligste Jung-
frau MARIAM, von Gott erlangt. Des-
wegen dann diese glückseeligste Mutter An-
na als ein sonderbare Fürsprecherin vnd
Helfferin wird / vnd soll auch billig vnd
recht angeruffen werden von den jenigen E-
heleuten / welche da vmb des Leibs Un-
fruchtbarkeit willen in Betrübnuß leben.

Dieses lehren wir auß (a) vorgemel-
tem Exempel der beyden Eheleuten / deren
todgeborene Töchterlein durch embsige An-
nuffung der H. Annæ widerumb zum Leben
gebracht; sintemal sie diese Tochter (b) (wie
oben gesagt worden) durch derselben gnä-
digsten Frauen Fürbit vnd Hülff erlangt/
nach

nach deme nemlich sie vielfältige Werck der
Andacht zu dero Ehren verrichtet/wie sie zu
vor hatten gehört von jenem andächtigen ar-
men Weiblein/ welche sich selber offentlich
dorffte berühmen / daß sie gleichsamb des
Leibs Fruchtbarkeit hette bekommen grad
von der H. Mutter Anna / die sie täglich
mit Bitten/ Fasten/ vnd andern ihr wolge-
fälligen Diensten pflegt zuverehren.

(a) *Supra* S. 9. *exomp.* 2. (b) *Ibid.*

Das II. Exempel.

Nicht allein erwerbet die H. Mutter An-
na durch ihr Anhalten bey ihrem Enckel Je-
su Christo Kinder denen Eheleuten/ so es
von ihr demütiglich begehren/ sonder sie gibt
auch den schwangern Frauen Gnad/ daß
sie ihre Frucht desto glücklicher auff die
Welt bringen/ vnd hilffe gleichsamb in der
Kindsnöthen allen denen/ so ihre Zusucht
zu ihr nehmen/ vnd ruffen sie stehentlich
an. Daß aber der H. Anna in solcher Be-
ängstigung zuhelffen Macht von Gott dem
Herrn mitgetheilt sey/ ist gar kein wun-
der/ auch kein Zwenffel nicht/ sintemal an-
dern Heiligen geben ist Gnad durch ihre
Für

fürbit zu erhalten dieselbe Tugend / oder
Vorzug / damit sie in diesem Leben geleuch-
t haben / vnd seynd begabet worden. Es ist
aber deme also / daß diese glückliche Mutter
hat ihre Tochter die allerseeligste Jungfrau
entweder mit gar geringer Angst vnd schmer-
zen / oder aber ganz von derselbigen befreiet
geboren. Derwegen dann ihr auch sonder-
lich Gnad mitgetheilt solche Beängstigung
gen vnd Behetumb des Leibs zuminderen /
ja auch dieselbe sampt der Gefahr des Lebens
günstlich zubenennen.

Dieses alles bekräftiget gar herrlich mit
eigner Erfahrung (a) jene andächtige vnd
Gottesfürchtige Fürstin / welche pflegt auß
liebe vnd Andacht zu S. Annæ auff der
Brust immer zu tragen einen Pfening / dar-
auff geschlagen / oder getrucket war dieser
Nothhelferinn Bildnuß. Als eins mahls a-
ber die Stund zu gebären gar vrpflötzlich vnd
vntersehentlich (jedoch durch sonderbare
Schickung Gottes / damit seine Großmutter
dadurch geprenset vnd gelobt were) sie v-
berreylete / vnd war ohn alle Beyseyn vnd
Leystung nothwendiger Hülff der Hebammen
vnd andern Frauen / nahm sie vol-
ler

ler Angst/ Schmerzen/ vnd Gefahr ihre
Zuflucht zur Fürbitt der seligsten Annæ/
schlug ihre Augen mit innerlichem geistlich
em Seuffzen auff gesagtes Bildniß/ küßte
es/ vnd riefte an mit gutem Vertrauen ihre
Fürsprecherinn Annam/ so zurstund erhört
worden/ vnd hat also bald ohn menschliche
Hülff mit Frewd vnd Gesundheit ihr Kind
geboren vnd hernacher sich selber gegen Gott
vnd dessen Großmutter vmb die empfangen
ne Wohlthat auff vielfältige Weiß dankbar
erzengel.

(a) Dorlandus lib. 3. mir. 3. Bornius p. 2. 147.
13. & alij.

Das III. Exempel.

* Durch S. Annæ Fürbitt vnd Ver-
diensten (a) spricht Trichemius)
, seynd viele gebärende Weiber in Kindes-
, nöhten auß Todesgefahr/ ja auch ihrer we-
, le vom Vrtheit ewiger Verdammniß erlö-
, set worden. * Diese zweyfältige Gnad vnd
Wohlthat ist widerfahren jener heydnischer
Kriegsobristinn/ darvon wir oben (b) ge-
sagt haben. Dann nach deme sie schon fünf-
zehen ganze Tag mit Todesgefahr in schwä-
rer Kindsnöhten gelegen/ vnd von ihrem
Ehe-
gatte
dem
den
v
sige
H
leisten
selben
Trost
than/
vmb g
gebahr
welche
damit
solche
gestell
it sie z
Lauff
der en
(a)
S. 2
rim
V
he

Ehegemahl vernommen welcher gestalt die
barmherzigste Mutter Anna were ihm in
dem Ungewitter uff dem Meer bengestan-
den/ vnd daß sie würde ihr auch gleichmä-
ßige Hülff in ihrer Angst vnd Schmerzen
leisten/ sofern sie wölte ihre Zuflucht zu der-
selben nehmen/ vnd sie vmb Beystand vnd
Trost anrufen/ hat sie des Manns Raht ge-
than/ vnd da sie zu der H. Mutter Anna
vmb glückliche Kindsgeburth geruffen hatte/
gebahr sie eyland ein schönes Töchterlein/
welches sie im Tauff ließ nennen Annam/
damit durch Auflegung dieses Nahmens/
solches Winterwerck nimmer in Vergeß
gestellet möcht werden; sich selber aber bekehr-
te sie zum rechten Glauben/ empfinge die H.
Tauff/ vnd lere also in gewisser Hoffnung
der ewigen Seligkeit.

(a) De laud. S. Anna c. 14. (b) S. 3. exemp. 4.

S. XII.

**S. Anna ist ein sonderbare Helffer-
rinn vnd Beschuserinn zur Zeit der ab-
sawollicher Pestilenz.**

Das I. Exempel.

Wader unzählbaren Wohlthaten / so die
barmherzigste vnd barmherzigste Mutter
S.